

# GASETTA

HAUSZEITUNG

AUSGABE APRIL 2023 • Via Crap Gries 1 • 7166 Trun • 081 920 21 31 • info@casa-depuoz.ch

## AUS DEM ALLTAG EINES INSTITUTIONSLEITERS

«Alltag» wird bei google folgendermassen erklärt: gleichförmiges, tägliches Einerlei. Na ja – ob das meinen Alltag widerspiegelt, bezweifle ich. In keinsten Weise ist dieser gleichförmig, läuft immer gleich ab, noch ist er ein eintöniges Einerlei – im Gegenteil. Aber das ist auch gut so.

### Start in einen normalen Tag

Heute stehen bei mir folgende Arbeiten an: Tarifkontrolle für das Betriebsjahr, Stellenplandaten fürs Budget bereitstellen, Jahresbericht vorbereiten, wie immer die täglichen Geburtstagskarten für die Mitarbeitenden schreiben ... Die geplanten Termine sind: Sitzung mit der Bereichsleiterin Schule, zwei Vorstellungsgespräche und ein erster Termin um 08.15 Uhr – Planungsgespräch betreffend eines Mitarbeiterausfalls.

Kaum stehe ich um 07.30 Uhr auf dem Parkplatz der Casa Depuoz, fällt mir der Sanitätswagen vor unserem Wohnheim auf. Im Büro schaue ich rasch auf meine Mails und lese, dass die Bereichsleiterin Erwachsene mich deswegen bereits informieren wollte. Gespannt, aber vor allem auch mit einem etwas komischen Gefühl gehe ich ins Wohnheim. Dort werde ich über den Grund der Anwesenheit der Sanität informiert. Glücklicherweise nichts Dramatisches. Die Info an mich war wichtig und entlastend für die direkt Betroffenen.

Halb rechtzeitig komme ich zum ersten Gespräch. Wir besprechen die vorskizzierten Überlegungen betreffend einer Aushilfslösung. Zahlreiche Unsicherheiten in dieser Sache machen einen Entscheid meinerseits nötig.

### Ritual Begrüssung – daraus entstehen Fragen und Aufgaben

09.15 Uhr – zurück im Büro. Ich mache meine Runde durch die Administration. Der Finanzbuchhalter fragt an, ob ich heute noch ein paar Minuten Zeit hätte für dringende Buchhaltungsthemen. Ein Mail dazu sei auf meinem Account, welches ich doch vorher rasch studieren solle.

### Es kommt immer anders als man denkt

Zurück im Büro bearbeite ich die Mails, welche seit gestern Abend eingingen. 43 an der Zahl – na ja, die Hälfte ist Werbung, weg damit. Es bleiben rund zwei Dutzend, von welchen ich ein paar wenige rasch beantworten kann. Dann stürze ich mich auf die komplexeren Mails: das Amt für Volksschule erfragt eine Stellenbegründung inklusive Kostenberechnung. Kaum habe ich die ersten Argumente formuliert, wird mir ein Telefonat vom Sozialamt weitergeleitet. Die zuständige Person für Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge fragt um zwei freie Plätze an – natürlich möglichst schnell. Ich mache mir ein Bild, um Entscheidungsgrundlagen zu haben und gebe die Rück-

meldung, dass dies grundsätzlich möglich sei. Die Details solle sie direkt mit dem zuständigen Bereichsleiter klären.

Kaum aufgelegt, übergibt mir meine Sekretariatsmitarbeiterin ein vorbereitetes Trauerkärtli mit der dazugehörigen Todesanzeige. Dieses gilt es grad zu schreiben, denn sonst geht es im Alltag unter.

### Termine gilt es einzuhalten – ausser Pausen

Bei den letzten Worten klopft es bereits an meiner Tür. Was, schon 10.15 Uhr – Sitzung mit der Bereichsleiterin Schule. Okay, Pause verpasst. Macht nichts.

Viele Information und Herausforderungen in Zusammenhang mit der Schule lassen diese Sitzung mit ihr bis in den Mittag hinein dauern.

### Es wird nicht langweilig – beinahe nur ein Mail geschafft

Die Bewerbungsgespräche verlaufen positiv, sind spannend und die Nachbereitung ergibt tatsächlich mögliche valable Kandidaten. Das ist nicht immer so. Mittlerweile ist es 17.15 Uhr. Der Blick auf mein Pult zeigt mir, dass die zwei Karten für die Geburtstagskinder von morgen noch nicht geschrieben sind. Das ist mir aber wichtig und wird noch erledigt. Bevor ich den Compi runterfahre bemerke ich meine angefangene Antwort fürs Amt für Sonderschule. Geht das noch morgen? Nein! Unsere Partner sollen rasch und kompetent Antworten erhalten. Ich schaffe das und fahre den Compi um 18.05 Uhr runter.

Um Himmels willen... ich habe die Fragen meines Finanzbuchhalters vergessen!

*Institutionsleiter Matthias Gutmann*



Spendenkonto

IBAN CH67 8080 8005 2523 8661 7



## EDITORIAL

### Liebe Leserin, lieber Leser

Die aktuelle Ausgabe unserer alljährlichen Hauszeitung beleuchtet die verschiedenen Facetten des Alltags in der Casa Depuoz. Am Beispiel des Berichts unseres Institutionsleiters ist schon gut ersichtlich, dass dieser Alltag alles andere als eintönig ist oder gar zur Routine verkommen könnte. Wir arbeiten mit Menschen, was immer wieder ein flexibles Agieren und Reagieren auf gerade Wichtiges nötig macht. Trotzdem bleiben Strukturen und Grenzen nötig, um Lernen zu ermöglichen und dem Arbeitsalltag einen befriedigenden Inhalt zu geben; dies zeigen die Berichte aus der Schule, der Ausbildung oder dem Luvratori der Erwachsenen. Der Alltag ändert sich immer wieder – er passt sich teilweise vorgegebenen Lerninhalten und äusseren Voraussetzungen an. Auch ist die Casa Depuoz gewachsen und in ihren Strukturen komplexer geworden, was sich im Alltag unserer Betriebsküche deutlich spiegelt.

Unser «dynamischer» Alltag hält immer wieder ganz besondere Ereignisse bereit: so hat die «union da giuventetgna Surrein» an einem Samstag zusammen mit unseren Lernenden eine Pergola aufgestellt – oder das romanische Radio RTR hat während eines ganzen Tags live aus der Casa Depuoz gesendet. Wir sind dankbar für solche Highlights, sie krönen unseren Alltag.

*Maria Venzin-Marty*

## IMPRESSUM

Herausgeberin

Casa Depuoz, Via Crap Gries 1, 7166 Trun  
081 920 21 31, info@casa-depuoz.ch

Redaktion

Matthias Hildering, Jakob Frehner,  
Maria Venzin, Katrin Wiestner

Auflage: 13 500 Ex.

Layout und Druck  
communicaziun.ch, 7130 Ilanz



## DIE 3 AUSBILDUNGS-NIVEAUS

Die **EFZ- und EBA-Ausbildungen** wurden vor 20 Jahren eingeführt und sind inzwischen im Bildungssystem etabliert. Auch die **praktische Ausbildung PrA** wird immer bekannter und ist Bestandteil der Arbeitswelt. Der Bildungsplan der PrA Ausbildung ist zwar ebenso vorgegeben wie bei den anderen Ausbildungen, wird aber individuell auf die Fähigkeiten des Lernenden angepasst. Bei der EFZ- und EBA-Ausbildung sind die Aufgaben im Bildungsplan beschrieben. Diese werden in der Schule in der Theorie eingeführt, im überbetrieblichen Kurs praktisch gelernt und im Betrieb umgesetzt. Gleichzeitig kann jede so gelernte Aufgabe Bestandteil des Qualifikationsverfahrens sein. In der PrA-Ausbildung werden die verschiedenen Aufgaben den Fähigkeiten entsprechend umgesetzt. Die Unterschiede zwischen den Niveaus macht ein praktisches Beispiel deutlich: Ein Türschloss ist defekt und muss repariert werden.

Der **EFZ-Lernende** weiss, welches Schloss defekt ist. Er holt die entsprechenden Werkzeuge und geht zur genannten Tür. Da baut er das Schloss selbständig aus und sucht nach der Ursache. Wenn er feststellt, dass ein Teil kaputt ist, sucht er im Lager nach Ersatzteilen. Ist das Teil vorhanden, baut er es ins Schloss ein und prüft dieses auf Funktionalität, bevor er es wieder einbaut. Ist das Ersatzteil nicht vorhanden, bestellt er es beim entsprechenden Anbieter und baut es nach Eintreffen ein. Am Schluss reinigt er das Schloss, räumt auf, versorgt die Werkzeuge und schreibt den Arbeitsrapport.



Der Auszubildende bespricht mit dem **EBA-Lernenden** den Auftrag, der dann das Werkzeug zusammenstellt. Unter Anleitung demontiert der Lernende das Schloss und prüft, was kaputt ist. Er bespricht mit dem Auszubildenden, was er jetzt machen will. Gegebenenfalls holt er das Ersatzteil im Lager und baut dieses ein. Anschliessend prüft er das ganze Schloss, baut es ein, reinigt alles und räumt auf. Nachdem er das Werkzeug versorgt hat, schreibt er den Arbeitsrapport. Sollte das Ersatzteil nicht vorrätig sein, bestellt es der Auszubildende. Die Arbeit wird nach Eintreffen des Teils erledigt.

Der **PrA-Lernende** begleitet den Auszubildenden zum Türschloss und hilft mit, dieses auszubauen. Gemeinsam versuchen sie herauszufinden, was defekt ist und holen das Ersatzteil. Dieses baut der Lernende unter Anleitung ein. Nach der Prüfung des Schlosses setzt er es wieder ein. Gegebenenfalls bestellt der Auszubildende das Ersatzteil und plant den Einbau zu einem späteren Zeitpunkt. Der Lernende notiert diese Arbeit im Rapport.

Die Reparatur eines Schlosses ist eine einfachere Arbeit und sollte von allen Auszubildenden früher oder später selbstständig gemacht werden können.

Matthias Hildering

## IN «SATELLIT» DALLA CASA DEPUOZ

Dapi 20 onns ha la Casa Depuoz affitau ina stanza d'instrucziun ella casa da scola a Castrisch. Scolaras e scolars ord il contuorn da Glion cun basegns specials vegnan instrui leu, promovì ed accumpignai sin lur via duront quater dis ad jamna. Il tschunavel di vegn senu-dau e cuschina a Trun.

A Castrisch ei quei ina fuorma speciala d'integrasiun. Dad ina vart lavura la classa speciala separau e per sesezza. Da l'autra vart vegn dau a nos affons la pusseivladad da prender part ad in menaschi da scola quotidian. La collaboraziun legreivla, fritgeivla ed ordvart buna denter las persunas d'instrucziun ein la basa per quei svilup. Ed aschia astga nossa gruppa adina prender part allas activitads dalla scola primara, per exempel: rimnar pupi, projects dil WWF, jamnas da camp, giugs da Nadal, teaters e musicals, eav.



La finamira da nossa classa ei dad optimar la promozion enten differenziar, individualisar e sustener il svilup da mintg'affon – quei schebein el camp dallas habilitads sco era el camp social ed emozional. Las premissas persunter ein ina buna planisaziun, coordinaziun interdisciplinara cun geniturs, terapeuts ed uffecis socials. Las persunas d'instrucziun ein era responsablas da concepir las actas necessarias e da sescolar vinavon regularmein.

Per ordinari passentan nos affons plirs onns en nossa classa. Els emprendan da leger, capir, scriver e quintar. Gronda peisa vegn medemamein dau sil camp dalla lavur pratica. Ei vala da promover habilitads, inschign e perseveronza per aschia saver emplenir il sacados da cumpetenzas. Cheu entgins exempels: gidar il pur a



cavar truffels, rischlar feglia els curtgins, emplunar lenna per attempai, badelar neiv entuorn scola. Sco pagaglia dat ei adina in bien puschegn.

Sper la promozion individuala emprendan els era da viagar cun mieds publics. Per tals affons che han buca la pusseivladad dad ir a casa a gentar havein nus adina anflau familias el vitg che porschan ina meisa da miezdi.

Nossa carriera da scola va beingleiti a fin. Quei ei in bien mument da trer bilantscha da nossa lavur professionala e dil svilup persunal. El center ein adina ils affons stai. Nus havein dau peisa da promover, d'accumpignar e d'integrar. E quei en in ambient optimal e famigliar.

La gronda finamira ei stada da preparar tuts sin ina veta autonoma per aschia anflar access alla societad ed ella veta da mistregn.

Cun grond cor ed empatia essan nus s'engaschadas en favur dad els.

Sche nus havessen ussa da sedecider per ina clamada fagessen nus ord perschuasiun aunc ina gada exact il medem.

Martha Giger ed Elsa Jemmi

## DER ALLTAG DER KÜCHENCREW

Vor Jahren war der Koch für das Mittag- und Abendessen während fünf Tagen pro Woche für die gesamte Belegschaft zuständig. Teilweise wurde er bei seiner Arbeit von Bewohnerinnen oder Schülern unterstützt. Abwechslung gab es höchstens mit einem speziellen Menü für einen Geburtstag, für Weihnachten oder zum Schulabschluss. Als immer mehr Bewohner die Wochenenden in der Institution verbrachten, stellte der Koch verschiedene Gerichte zum Aufwärmen parat. Bald wurde der Arbeitsaufwand aber zu gross und es musste ein zusätzlicher Koch eingestellt werden. Im Speisesaal wurden zu dieser Zeit zum Mittagessen eine Schüssel Salat und drei Schüsseln mit dem Hauptgang auf die Tische gestellt, zum selber Schöpfen. Wer das Essen gerne hatte, konnte zuschlagen! Wer nicht, begnügte sich mit der Beilage und hoffte auf ein gutes Abendessen. Diese Zeiten sind schon lange vorbei!

Dass die Küchencrew einer Institution auf die verschiedenen Unverträglichkeiten und Bedürfnisse der Bewohner und der Belegschaft Rücksicht nimmt und diese im Menüplan berücksichtigt, versteht sich von selbst. Nebst dem Verzicht auf Milch- oder Mehlprodukte sind aber inzwischen weitere Forderungen und Wünsche an die Küche an der Tagesordnung: vegetarisches oder veganes Essen, Rücksicht bei diversen Allergien, Schon-, Pürrier- und Trennkost, sowie weitere Vorlieben und Wünsche.

Die Bestellungen heute sehen beispielsweise so aus: Einmal Gschwelti, zwölfmal Wochenhit, fünfundvierzig Tagesmenü, viermal ohne Curry, dreimal laktosefrei, ein Teller «Trennkost Spezial» (will heissen, dass sich die einzelnen Speisen auf dem Teller nicht berühren dürfen), sieben vegetarische Tagesmenü, ein Menü püriert,

einmal ohne Gemüse und einmal nur Quark – Bananenquark, acht Stück. Und Supplement! Nicht zu vergessen der immer wiederkehrende Salateller. Obwohl täglich eine Salatauswahl auf jede Gruppe geschickt wird, erscheint regelmässig der Wunsch nach einem Salateller. Die Küche richtet diesen wahrscheinlich besonders liebevoll an. Abgerundet werden die Bestellungen von den Wünschen nach Gemüsetellern und veganem Essen. Auch werden täglich einzelne Spitexmahlzeiten bestellt. Die externen Bestellungen für Geburtstags-torten, Aperos oder Familienfeste nehmen seit einiger Zeit wieder zu, was sehr begrüsst wird, aber auch mit Aufwand verbunden ist.



Nebst dem Kochen werden als zweite Kernaufgabe Lernende in drei verschiedenen Niveaus ausgebildet. Diese helfen tatkräftig mit, wenn Schlussfeiern, Spieltage oder andere Anlässe kulinarisch umrahmt werden sollen. Die Küchencrew scheut keinen Aufwand und versucht jeden Wunsch zu erfüllen. Offensichtlich existiert im Wortschatz eines Kochs das Wort «nein» nicht. Sollte dies wirklich so sein, sollten wir uns bei der nächsten Bestellung einer Extrawurst vielleicht über deren Notwendigkeit Gedanken machen.

Matthias Hildering

## IL MINTGADI ELLA STRUCTURA DIL DI

Nossa *structura dil di* ei aviarta mintgamai naven dil gliendisdis tochen il venderdis. Nus essan tschun conlvrers ed ina emprendista el luvratori, e sis clients che vegnan da lur dacasa ella *structura dil di*. Sper quels sis clients vegnan tut ils 29 clients dil habitadi dils carschier tier nus a luvrar. Secapescha san buc tuts vegnir il medem mument a luvrar. Aschia dat ei tier nus in plan dall'jamna per mintga di, per avonmiezdi e suentermiezdi. Tenor la presenza dils clients e conlvrers ei quei plan vegnius elavuraus. Ils sis clients dalla *structura dil di* vegnan buca tuts mintgadi a luvrar ed aschia era buca tuts conlvrers (ils biars lavuran parzialmein). Nies plan da lavur risguarda en emprema lingia ils basegns dallas



gruppas dil habitadi. Cons clients che vegnan ella *structura dil di* dependa sch'els van a senudar, a far gimnastica, a musica ni a luvrar ordeifer.

Ils sis clients che vegnan da lur dacasa ella *structura dil di* han medemamein in plan da lavur pil mintgadi. Duas clientas lavuran ell'economia, quei vul dir, ellas han surpriu in pensum da schubergiar sillas gruppas e tier nus el luvratori. Ina clienta va in di ad jamna en cuschina a segidar ed in clienta fa adina ora lenna. Sper quels pensums specials lavuran els aunc zatgei en gruppas culs clients dil habitadi en luvratori.

Quellas gruppas da lavur en luvratori, ella *structura dil di*, vegnan messas ensemen tenor ils giavischs dils clients, lur pusseivladads e basegns. L'idea ei che tut ils clients che vulan han la pusseivladad da prender part ella *structura dil di*: Ir a luvrar, s'entupar cun auters ed esser part dil mintgadi el luvratori.

Nossas lavurs el luvratori ein fetg variontas. Nus luvrein cun arschella, creein cartas per differentas occasiuns, decorein candeilas, zambergein decoraziuns per las stagiuns pil habitadi ni era per l'entira casa. Nus mein a cavigliar lenna, furnin lenna, fagein lenna fina per scaldar pegna ni monas per dar fiug en pegna.

Plinavon segidein nus sco gl'ei per nus pusseivel cun rischlar feglia igl atun, tenor basegns better ora neiv, decorar cun flurs entuorn casa e mirar ch'ei seigi uorden entuorn casa, quei vul dir: scuar e zerclar, schubergiar las sutgas e meisas e bugnar flurs ed jarvas...



Il di ella *structura dil di* entscheiva la damaun dallas 7.30 e cuoza entochen la sera allas 17.30. Il luvratori ei aviarts permanentamein perquei che nus purschin era ina meisa da miezdi. Quei vul dir, nus entschevin il di culs clients dalla *structura dil di* ed ils clients dallas gruppas vegnan tenor lur plan. Tgi avon e tgi pli tard. Tgi va avon puspei sin gruppa ni ch'el ha aunc terapia ni auters pensums. Aschia ei in di tier nus fetg variontas ed ei drova in plan per saver tgi che vegn e tgi che va.

Lisa Bearth

## KICK-OFF 2022 – DAS PERGOLA-PROJEKT

Die *uniun da giuventetgna Surrein* kam mit der Idee auf uns zu, einen grosszügigen Geldbetrag sinnvoll und in der Form eines gemeinsamen Projektes zu spenden. Daher konnten am Samstag, den 13. August 2022, die Lernenden und die Mitarbeitenden der Aussenwohngruppe Casa Prisma gemeinsam mit der Jungmannschaft Surrein eine Pergola beim Sitzplatz der Casa Prisma aufbauen.

Unter der Leitung des Betriebsunterhalts der Casa Depuoz wurden diverse Vorbereitungsarbeiten wie das Einbetonieren der Sockel für die Stützen oder das Zugsägen der Holzbalken bereits vorgängig vorgenommen.

Am besagten Samstag wurde das gemeinsame Projekt dann umgesetzt. Fachlich versierte und engagierte

Mitglieder der Jungmannschaft arbeiteten zusammen mit unseren Auszubildenden vom Betriebsunterhalt Hand in Hand. Schnell wuchs das anfängliche «Wirrarr» von Holzbalken zu einer ansehnlichen Pergola heran.

Für die Verpflegung und die kulinarischen Leckerbissen sorgte ein adhoc – Küchenteam. Es zauberte ein wunderbares Mittagessen sowie einen Abschlussapéro auf den Tisch. Für die festliche Dekoration sorgten die Frauen der *uniun da giuventetgna*.

Besten Dank der *uniun da giuventetgna Surrein* für die gemeinsame Zeit, den grosszügigen finanziellen Zustupf und die tolle Pergola! Seither nutzen wir die Pergola auch als unseren Pausenplatz.

*Reto Blumenthal*



Das Team Casa Prisma hat Grund anzustossen! Wir sind seit zehn Jahren mitten im Dorf Trun mit der Casa Prisma präsent – hier wohnen unsere Jugendlichen in Ausbildung.



## IN DI PIL COR

«Ensemen unics – quei essan nus» aschia ha il project da Radiotevisiun Svizra Rumantscha (RTR) el rom dil focus tematic «inclusiun» giu num. Dils 23 da schaner tochen ils 5 da fevrer ha RTR mussau sur tut ils vecturs da RTR, il mintgadi e la veta da persunas cun impediments. Part da quest project «Ensemen unics» han era treis dis d'emissiun live en differentas instituziuns fatg. RTR ha emess live da l'Argo a Surava, dalla casa Movimento a Samedan e sco davos era dil Center per scolaziun ed integraziun Casa Depuoz a Trun. Quei di hai jeu giu la gronda quida d'astgar esser en vies miez.

Part da nossa squadra RTR eran mes collegas da lavur Reto Pfister e Gion Duri Maissen. Els han rapportau per nies publicum a casa porschend investa dalla veta quo-



tidiana en vossa casa. Els han schau vegnir a plaid clientas e clients, emprendistas ed emprendists sco era menadras e menaders dallas pli differentas gruppas, luvratoris e partiziuns.

La pli biala lavur hai denton jeu giu: Astgar esser al microfon e reflectar per nies public a casa quei che capitava entuorn nus ed entuorn mei ei stau ina experient-scha grondiusa. Nies studio ambulont a l'entrada principala dalla casa ei staus ina vera calamita. Aschia han Robin, Roman, Ulrica, Anna, René, Ronja, Alex, Rosvita, Marco, Alessia, Ruth e biars auters fatg ina u pliras fermadas tier mei. Ellas ed els han ruschanau, cantau, sunau, applaudiu e mussau lur emoziuns. Lur grondiusa cumpignia, lur spontanadad, lur surrir e lur carisma han tschaffau mei ed jeu resentel gronda engrazievladad persuerter.

En mes eglis ein clientas e clients dalla Casa Depuoz ina grondiusa cuminonza da persunas che meretan tutta amur e respect. Els ed ellas ein persunas plein glisch e lur surrir il pli sincer ch'jeu hai zacu astgau retscheiver. Respect ed admiraziun resentel jeu per menadras e menaders dallas differentas partiziuns. Vus passenteis vies mintgadi cun clientas e clients. Vus deis ina structura a lur mintgadi, respectond lur giavischs e lur basegns. Vus veseis els ed ellas buc mo culs eglis, mobein oravontut cul cor. E vus veseis els ed ellas sco persunas individualas e singularas. Engraziel che vus haveis accumpignau clientas e clients tier nus en nies studio. Lur tschaffan per la musica e per quei eveniment spezial da haver il radio en casa ei staus da sentir fetg bein sur nies



emittur. Il concert sin giavisch viers la fin da nossa veta – in punct culminont cun caras e cordialas persunas entuorn nossa meisa. In di per mai emblidar, in di pil cor. Dieus paghi a vus tuts per vossa cordiala accoglientscha, per astgar far part in di da vossa veta e da vossa lavur. Jeu giavischel a l'instituziun mo era a vus tuts bien prosperar plascher e success. Engraziel da cor e sin seveser.

*Gaby Degonda, moderatura RTR*



[www.rtr.ch/novitads/gri-schun/inclusiun-ensemen-unics-quai-essan-nus-1](http://www.rtr.ch/novitads/gri-schun/inclusiun-ensemen-unics-quai-essan-nus-1)